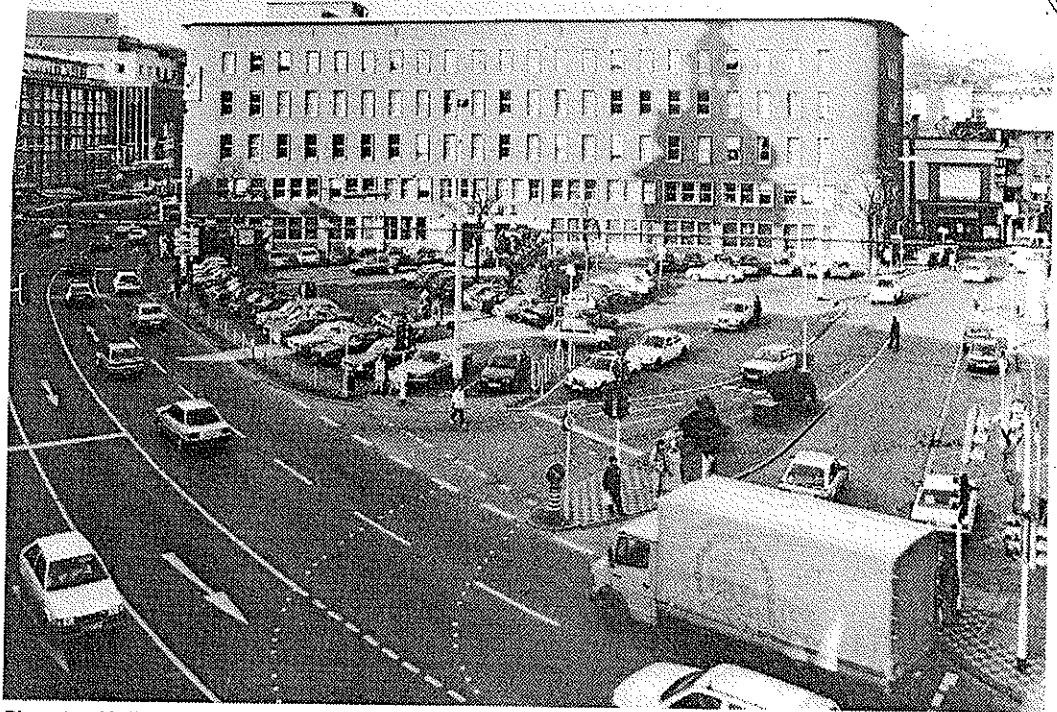


26.02.93

Wuppertaler Nachrichten



Platz Am Kolk: Wo jetzt Autos stehen sollen schon bald Fußgänger flanieren. WZ-Foto: Andreas Fischer

Platz Am Kolk: Ort der Begegnung mitten in der City

Stadt muß den Platz zügig bauen / Zuschüsse gehen sonst verloren

Von unserem Redaktionsmitglied
Frank Uferkamp

Es muß gebaut werden, sonst gehen mindestens zwei Millionen Mark verloren. Gleichzeitig kostet das Projekt aber immer noch über 500 000 Mark aus der Stadtkasse: Beim Drahtseilakt zwischen Landeszuschüssen und Eigenmitteln will die Stadtverwaltung noch in diesem Jahr das rettende Ufer erreichen, um den Platz Am Kolk umzugestalten. Kosten inklusive Planung: knapp drei Millionen Mark.

Der Platz im Herzen Elberfelds ist schon seit Jahren Objekt der Begierde für die Städteplaner. Vom bisherigen eher tristen Ambiente eines Parkplatzes hin zu einem Ort der Begegnung für Fußgänger mitten in der Stadt will man die Fläche verändern. Heiß diskutiert war bei den Anwohnern insbesondere die Verkehrsführung, außerdem

die Anzahl der Parkplätze im Bereich Kipdorf. Die Bezirksvertretung Elberfeld gab jetzt grünes Licht für einen Entwurf der Architektenbüros Baron. Danach sollen die Stellflächen auf dem Platz entfallen. Laut Plan wird die Fläche gepflastert, ringsherum sollen etwa 35 Bäume Promenaden- und Piazza-Atmosphäre aufkommen lassen. Bänke sollen zum Verweilen einladen, ein Wassergraben (mit zwei Brücken) zur Morianstraße hin das Ganze auflockern. Sollte der Platz entsprechend angenommen werden, ist auch an ein Café am östlichen Zipfel gedacht. Die Zufahrt von der Morianstraße her ist nach den Plänen eine Einbahnstraße, der Verkehr fließt über die Umfahrt Wesendonkstraße-Hofaue-Zollstraße ab. Und auch die Taxis finden einen neuen Standplatz: Sie sollen entlang der Morianstraße aufgereiht werden. Am Kipdorf sollen dann insgesamt 24 Stellflächen den Geschäftskunden zur Ver-

fügung stehen.

CDU und Grüne monierten am Entwurf, daß der Platz der Wuppertal-üblichen Pflasterwüste gleichen würde, forderten mehr Grün. Die ökologischen Belange sieht Planungsamtsleiter J. Dieter Koep durch die Bäume gewahrt: „Weitau wertvoller jedenfalls als Rasensteine.“

Koep machte auf Anfrage der WZ noch einmal deutlich, daß die Zeit drängt. „Die Zuschüsse sind bereits vor zwei Jahren bewilligt worden. Wollen wir den 80-Prozent-Anteil nicht verlieren, müssen wir noch in diesem Jahr mit den Bauarbeiten beginnen.“ Um den Verlust der Parkplätze auszugleichen, sei eine Zusammenarbeit mit dem benachbarten Parkhaus Postreklame denkbar. Es werde darüber verhandelt, dort die Öffnungszeiten zu verlängern. Der Betreiber freilich verlange dafür einen Kostenzuschuß von der Stadt.